



PAtienten-INitiative Amalgamgeschädigter Essen e. V.

c/o Wiese e. V., Pferdemarkt 5, D-45127 Essen

Postbank Essen, Konto 474 677 - 431, BLZ: 36010043

25.5.2007

**EUROPEAN COMMISSION
DG Health and Consumer Protection
B-1049 BRÜSSEL**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein in dem viele Mitglieder durch die Anwendung von Dentalamalgam krank bzw. dauerhaft behindert sind oder waren. Die Kurzform des Vereinsnames lautet **PAIN Essen**.

Auf der Internetsite der Europäischen Kommission sind wir auf folgendes gestoßen:

Request for a scientific opinion: "**Environmental risks and indirect health effects of mercury in dental amalgam**"

Dieser "Request for a scientific opinion" richtet sich ans "Scientific Committee on Health and Environmental Risks".

Die deutschen Mitglieder des "**Scientific Committee on Health and Environmental Risks**" sind:

Prof. Dr. Wolfgang Dekant: Membership: German Society of Toxicology (**DGPT**)

Prof. Em. Helmut Greim: Membership: Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie (**DGPT**) 1991 - 1993 President of the German Society of Pharmacology and Toxicology (**DGPT**)

Chair of the Committee and Chair of the Inter-Committee Coordination group

Dr. Inge Mangelsdorf: Membership: German Society of Pharmacology and Toxicology (**DGPT**)

Die Bezeichnung "**DGPT**" besagt, dass alle drei deutschen Mitglieder des "Scientific Committee on Health and Environmental Risks" Mitglieder der **DGPT** sind. Die **DGPT** ist eine Organisation von Toxikologen und Pharmakologen der deutschen chemischen und pharmazeutischen Industrie. Die meisten arbeiten dort direkt, andere sind auch an Hochschulen oder anderenorts tätig. Der volle Name der **DGPT** lautet:

"Deutsche Gesellschaft für klinische und experimentelle Pharmakologie und Toxikologie"

Diesen richtigen Namen hat keines der drei deutschen Mitglieder in sein "Curriculum Vitae" geschrieben.

Uns erscheint es sicher weniger merkwürdig als Ihnen dass jedes der drei deutschen Mitglieder des "Scientific Committee on Health and Environmental Risks" seine Mitgliedschaft in der **DGPT** anders umschreibt - Herr Prof. Greim benennt sie in seinem "Curriculum Vitae" sogar zwei mal unterschiedlich.

Es handelt sich hier mit Sicherheit um eine Absprache innerhalb der **DGPT**. Es sollte der Kommission gemäss deren Plan nicht auffallen dass alle drei Mitglieder des Komitees Mitglieder in der selben Organisation sind.

Herr Prof. Greim, Herr Prof. Dekant und Frau Dr. Mangelsdorf hatten sicher befürchtet dass schon diese Einseitigkeit bei der Besetzung der drei deutschen Plätze in diesem Komitee sie möglicherweise um die Option bringen würde im Sinne ihrer Hintermänner tätig werden zu können.

Die Erklärungen zu Abhängigkeiten der deutschen Mitglieder der **DGPT** im den Komitees sind lückenhaft. Der Verband der Chemischen Industrie hat wenigstens Herrn Prof. Greim und Herrn Prof. Dekant regelmäßig Geldbeträge geschenkt (Anlage 1).

Prof. Greim genießt in der BRD eine gewisse Berühmtheit wegen seiner vorsätzlichen Falschgutachten zu Umweltschäden für deutsche Chemiekonzerne (Anlage 2-Videokassette) und Gesundheit in Gerichtsverfahren (Anlage 3).

Hinsichtlich der Toxizität von Amalgamzahnfüllungen weiss man bei der **DGPT** auch schon Bescheid - Amalgamfüllungen sind nämlich ungiftig (Anlage 4). Diese "wissenschaftliche" Erkenntnis dient seither der Gesetzlichen Krankenversicherung in der BRD als eine Hauptgrundlage für die weitere Anwendung von Amalgam an der Bevölkerung der BRD und zum Verweigern sachgerechter Diagnostik und Therapie (Anlage 5), wobei die **DGPT** einerseits direkt als **DGPT** auftritt und nochmals verkappt in den Arzneimittelkommissionen.

Wie wissenschaftlich die Stellungnahme der **DGPT** zur Toxizität von Amalgamzahnfüllungen ist, möchten wir an einem Beispiel zeigen. Die **DGPT** behauptet in ihrer Stellungnahme (Anlage 4) einen Stand der Wissenschaft, nach dem Quecksilber mit einer Halbwertszeit von 58 Tagen ausgeschieden wird und suggeriert, dass schon wegen der kurzen Halbwertszeit keine Dauerschäden zu erwarten seien.

An dem Fall eines Quecksilberarbeiters, der fast 17 Jahre nach Expositionsstop verstorben war (Anlage 6), wird hier beispielhaft gezeigt, wie die **DGPT** e. V. im Auftrag der deutschen chemischen und pharmazeutischen Industrie vorgeht.

Wir gehen in der Modellrechnung um es anschaulich zu machen von nur 1 µg Restquecksilber im Gehirn aus der Exposition aus, von einer Halbwertszeit von 60 Tagen und einer Dauer des Jahres von 360 Tagen (6x60 = 360) Die Expositionszeit wird auf 16 Jahre nach unten abgerundet. 16 Jahre = 16 x 6 Perioden von 60 Tagen = 96 Halbwertszeitperioden. Für die Ermittlung der Konzentrationen in den einzelnen Bereichen des menschlichen Körpers in Anlage 6 ist einfach der dort angegebene Messwert minus Normalwert mit dem unten stehenden Ergebnis der Berechnung zu multiplizieren (der Umstand, dass in verschiedenen Bereichen des Körpers nach so langer Zeit unterschiedliche Konzentrationen auftreten widerlegt die Behauptungen der DGPT auf einer weiteren Ebene).

Die Formel dazu ist relativ einfach:

Messwert x $2^{\text{Anzahl der Halbwertszeitperioden}}$ = Quecksilbermenge im Gehirn vor 16 Jahren

Messwert = 1 µg Quecksilber

Anzahl der Halbwertszeitperioden = 96

$1 \mu\text{g} \times 2^{96} = 7,923 \times 10^{28} \mu\text{g}$ Quecksilber im Gehirn 16 Jahre vor der Obduktion.

Zur Veranschaulichung:

laut DGPT hatte der Mann 16 Jahre vor seinem Tod mindestens 79 230 000 000 000 000 000 Tonnen Quecksilber im Kopf.

Der **DGPT** ist, wenn man ihrer Publikation (Anlage 4) Glauben schenkt, der "wissenschaftliche Nachweis" gelungen, dass in dem Schädel eines Menschen 79 230 000 000 000 000 000 und mehr Tonnen Quecksilber passen. Ist das das wissenschaftliche Niveau auf dem die Europäische Kommission ihre Entscheidungen treffen will?

Die Europäische Kommission ist in der glücklichen Lage zahlreiche weitere Mitglieder aus der **DGPT** wie Herrn Prof. Marquardt und Frau Prof. Degen, Herrn Prof. Platzek, ... usw. in weiteren Beratungskomitees zu haben. Diese können der Europäischen Kommission aus erster Hand erläutern wie sich Trillionen von Tonnen Quecksilber in den Gehirnventrikeln eines Mannes verstecken können ohne dass Herr Prof. Greim und seine Kollegen in der inoffiziellen Vertretung der deutschen chemischen Industrie (DGPT) unter dem Gewicht vor Scham im Boden versinken. Wir nennen solche Vorgänge Wissenschaftsfälschung mit dem Ziel Haftungsabwehr.

Ein anderes Wirkfeld der **DGPT**-Wissenschaftsfälschung mit dem Ziel vorbeugende Haftungsabwehr liegt im Lehrbetrieb - in der Ausbildung von Chemikern, Ärzten, Zahnärzten usw.

Wenn man etwa in einem speziellen pharmakologischen Lehrbuch für Zahnärzte nach den pharmakologischen Auswirkung von Amalgamfüllungen oder irgendeines anderen zahnärztlichen Werkstoffs sucht, findet man fast nichts. In den allgemeinen Lehrbüchern die unter der Kontrolle der **DGPT** stehen (z. B. "Lehrbuch der Toxikologie" von Hans Marquardt und Siegfried Schäfer; "Lehrbuch Pharmakologie und Toxikologie" von Hans Bader, Klaus Gietzen und Hans-Uwe Wolf, oder "Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie ..." Wolfgang Forth,

Dietrich Henschler und Walter Rummel mit Vorwort von Prof. Greim) verschwanden im Laufe der Jahre immer mehr Angaben über die Giftwirkung aller chemischen Stoffe an denen ein Interesse der Industrie besteht und grundlegendes Wissen über toxikologische Wirkmechanismen wird zunehmend demontiert.

So verschwand aus dem Lehrbuch "Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie ..." von einer Auflage zur nächsten die Habersche Regel ($c \cdot t = W$). Die Habersche Regel sagt aus, dass der Schaden durch ein Summationsgift (wie Quecksilber) zeit- und dosisabhängig ist. Der deutschen chemischen und pharmazeutischen Industrie stößt dabei besonders übel auf, dass eine geringe Dosis eines Summationsgiftes einen großen Schaden verursacht, wenn diese geringe Dosis über einen langen Zeitraum auf eine Person einwirkt. So etwas soll nach deren Willen nicht in Lehrbüchern stehen.

Die Ausbildung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung "Umweltmedizin" war zum Teil von der **DGPT** organisiert worden. Unter der Leitung von Prof. Wolf aus Ulm wurden Ärzte systematisch falsch ausgebildet, es wurden theoretische Daten zu einzelnen chemischen Stoffen vermittelt aber keine Anleitung zur Diagnose und Therapie von Erkrankungen durch Umweltgifte gegeben. Das trug maßgeblich dazu bei dass die Ärztekammern die Zusatzbezeichnung "Umweltmedizin" wegen mangelhafter Qualität der Ausbildung aus dem Verkehr gezogen haben - die **DGPT** hat damit den Wunsch der Industrie die Umweltmedizin in der BRD abzuschaffen einen großen Schritt weiter gebracht. Die Herrn Prof. Greim und Prof. Dekant haben da fleissig mitgewirkt, wie aus der Liste der DGPT (Anlage 7) zu ersehen ist.

Da steht aber noch etwas anderes, Umweltmedizin wird von der **DGPT** als "**Modeartikel**" bezeichnet. Das verdeutlicht die Parteieigenschaft der **DGPT** als getarnte Stellvertreterorganisation der deutschen chemischen und pharmazeutischen Industrie. Auf der Internetsite der **DGPT** standen früher mehrere derartige kernige Sprüche aus denen gleich zu ersehen war wessen Geistes Kind man bei der **DGPT** ist. Diese wurden inzwischen entfernt, nachdem eins unserer Mitglieder diese Äusserungen in einem Gerichtsverfahren gegen den Industriekonzern Degussa verwendet hatte, in dem das DGPT-Mitglied Prof. Wolf (siehe Anlage 7) ein Gutachten machen sollte (Aktenzeichen 2/14 O 31/96 Landgericht Frankfurt/Main). Unter dem Druck der vorgetragenen Argumente legte Herr Prof. Wolf sein Sachverständigenamt in diesem Verfahren nieder.

Beim Vergleich des in heutigen Fachbüchern verbreiteten Kenntnisstandes über die Auswirkungen von Quecksilber ist, über einen langen Zeitraum betrachtet, ein großer Teil der Kenntnisse von der **DGPT** eliminiert worden. Vor ca. 100 Jahren wusste man erheblich mehr über Quecksilber als heute. Wenn man sich ansieht was damals L. Lewin, A. Kußmaul, J. Almqvist oder A. Stock in der toxikologischen wissenschaftlichen Fachliteratur geschrieben hatten und das neben heutige wissenschaftliche Fachliteratur hält, bekommt man den Eindruck dass die Wissenschaftler in den letzten 100 Jahren immer blöder geworden sind.

Tatsächlich ist dies ein gewollter Prozess. Die Strategie besteht darin Schäden durch Vergiftungen nicht nachweisbar zu machen, die von den Führungsetagen der Chemie- und Pharmaunternehmen herbeigeführt werden.

Die **PAIN Essen** befindet sich in ständigem Konflikt mit der **DGPT**, sodass auch von daher keine unparteiliche Bewertung unserer Eingaben zu erwarten ist. Wir bezeichnen die **DGPT** im Rahmen dieses laufenden Konfliktes ausdrücklich in dem in diesem Schriftstück angedeuteten Sinne als **Wissenschaftsfälscherbande**. Und die **DGPT** und ihre Mitglieder verhöhnen Menschen die durch chemische Stoffen krank geworden sind (Beispiel Anlage 8).

Für die "Request for a scientific opinion: "Environmental risks and indirect health effects of mercury in dental amalgam"", sind die DGPT-Mitglieder Herr Prof. Greim, Herr Prof. Dekant und Frau Dr. Mangelsdorf aus dem Entscheidungsprozess auszuschließen.

Darüber hinaus empfehlen wir der Europäischen Kommission die deutsche chemische und pharmazeutische Industrie in Zukunft direkt zu fragen was sie will, statt sich das weiterhin durch deren Boten, Herrn Prof. Greim und Co. von der **DGPT** mit dem gefälschten Zusatzetikett "wissenschaftlich anerkannt" überbringen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen